

FDP-Landtagsfraktion bezieht klare Position

Gero Hocker: Gleiche Regeln wie für andere Wildtiere – Wolf ins Jagdrecht aufnehmen

Mittwoch 18. Februar 2015 - **Hannover (wbn).** **Der umweltpolitische Sprecher der FDP-Fraktion Gero Hocker fordert, die Wölfe in Niedersachsen so zu behandeln wie alle anderen Wildtiere auch.**

„Es ist ein großer Erfolg der Bemühungen im Natur- und Artenschutz, dass in Niedersachsen wieder Wölfe leben. Jetzt sollten für den Wolf die gleichen Regeln gelten wie für andere Wildtiere auch. Dazu muss auch das Jagdrecht gehören“, so der FDP-Umweltpolitiker.

Fortsetzung von Seite 1

Die bewährten jagdrechtlichen Regeln schaffen Hocker zufolge einen sinnvollen Ausgleich zwischen den Interessen der Menschen im ländlichen Raum und dem Artenschutz der Wildtiere. Die Sorgen von Schäfern und anderen Nutztierhaltern seien nachvollziehbar und müssten ernst genommen werden.

Nötig ist Hocker zufolge ein unbürokratischerer Schadensersatz für Viehhalter bei Wolfsrissen. „Die Viehhalter brauchen schnelle und unbürokratische Hilfe bei Wolfsrissen. Der vom Umweltminister geforderte Nachweis per Gentest ist bürokratisch, teuer und dauert zu lange. So steigert man die Akzeptanz für Wölfe nicht“, kritisiert der FDP-Umweltexperte.

Liberalen in Niedersachsen fordern Aufnahme des Wolfes ins Jagdrecht

Geschrieben von: Lorenz

Mittwoch, den 18. Februar 2015 um 16:39 Uhr

Die Landesregierung stelle zu wenig Geld für Entschädigung und Prävention für die Landwirte zur Verfügung. „Der Umweltminister muss NGOs und Umweltverbände als Geldgeber mit ins Boot holen. Nur wenn alle mitmachen, wird die Wiederansiedelung des Wolfs in Niedersachsen ein Erfolg“, so Hocker. Auch die Umkehr der Beweislast bei Wolfsrissen könne ein wichtiger Beitrag für weniger Vorbehalte unter Viehhaltern sein.